

Das Ereignis von heute hat uns wieder einmal in Erinnerung gerufen, dass wir in einer Welt leben, in der jemand in der Position steht, über das Recht auf Leben eines anderen Menschen zu entscheiden. Und der große Schmerz dabei ist es, unter Menschen zu leben, die in der Nacht ruhig schlafen und nicht jeden Morgen voller Zorn erwachen.

Der Mensch des 21. Jahrhunderts, dessen Identität in tausend Teile zersprengt und verweht ist, wie ein loses Geflecht aus großen und kleinen Qualen, hat sich selbst verloren. Er ist so versunken in einem Alltag aus Tod und Mord, dass er sich nicht über die Existenz einer Person wundert, die die Entscheidung zwischen Tod und Leben eines anderen Menschen fällt. Denn wenn er sich wunderte, würde keine Nacht in der Stadt so ruhig zum Morgen werden.

Die Widerstände der NCs haben innerhalb des vergangenen Jahres praktisch den geografischen Grenzen ihre Bedeutung genommen. Das zeigt ihre umfassende Ausweitung auf Länder wie Deutschland, Holland, Dänemark, Österreich, Frankreich oder Griechenland. Wir Non-Citizens sind überzeugt von unserem Recht auf ein Leben als Citizen und wir sehen jede Art von Beurteilung in den Gerichten der Asylverfahren als Reproduktion der bestehenden Unterdrückung, die den Zorn für einen endlosen Widerstand gebärt.